



# Oberriedner Brief

Informationen aus der Gemeinde  
Nr. 104, November 2001



**Spital Zimmerberg:  
Ein Spital vor unserer Haustür**

**Wein gedeiht an der Püntstrasse**

## Editorial

Liebe Oberriednerinnen, liebe Oberriedner

Mit dieser Nummer präsentieren wir Ihnen, wie alle Jahre zu dieser Zeit, die Finanzplanung und das Bauprogramm. Die finanzielle Basis der Politischen Gemeinde und der



Schulgemeinde ist gesund. Dies ist das Resultat einer konsequenten Finanzpolitik. Der Ausblick zeigt, dass eine solche auch in den kommenden Jahren gefragt ist. Einerseits ist die Entwicklung der Steuererträge angesichts des unsicheren wirtschaftlichen Umfelds mit Fragezeichen behaftet. Zudem kann in den

kommenden Jahren nicht mit anhaltend hohen Erträgen aus den Grundsteuern gerechnet werden.

Andererseits werden zurzeit grössere Investitionsvorhaben geprüft, die ihre Spuren in der laufenden Rechnung hinterlassen werden. Im Vordergrund stehen dabei die Kosten der Gesundheitsversorgung. Wie die privaten Haushalte mit stetig steigenden Krankenkassenprämien, ist auch die Politische Gemeinde mit einer ähnlichen Entwicklung konfrontiert. Neben den wachsenden Betriebsdefiziten stehen sowohl beim Spital Zimmerberg wie auch beim Widmerheim grössere Investitionen an. Über den Ausbau des Spitals Zimmerberg werden wir am 2. Dezember abstimmen. Auch wenn die Investitionssumme auf den ersten Blick hoch

erscheint, bin ich überzeugt, dass diese Fusion der beiden Spitäler Horgen und Wädenswil und der damit erforderliche Ausbau in Horgen notwendig ist. Es ist die einzige Lösung, für unsere Region ein Spital zu erhalten. Wir alle brauchen eine medizinische Grundversorgung «vor der Haustür». Die Alternative wäre ein Anschluss ans Kantonsspital Triemli. Neben der Anonymität eines Grossspitals und der schlechten Erreichbarkeit dürfte diese Lösung kaum billiger sein. Neben diesen fremdbestimmten Investitionen werden auch in unserer Gemeinde einige grössere Vorhaben geprüft. Sanierung der Badi, Sporthalle, Möglichkeiten der ausserfamiliären Betreuung sind die wesentlichsten Einzelprojekte. Bei diesen und allen anderen Investitionsvorhaben wird die Möglichkeit ihrer Realisierung auch von der finanziellen Tragbarkeit abhängen. Die Vorbereitung bis zur Abstimmungsreife benötigt deshalb Zeit, denn es sind verschiedenste Varianten bezüglich Kosten und zeitlicher Staffelung der Ausgaben zu prüfen. Bei der Abstimmung über den Realisierungskredit werden wir offen legen, ob die Folgekosten nur mit einer Erhöhung des Steuerfusses getragen werden können. Es wird dann Ihnen zustehen, zu entscheiden, ob Sie einer wünschbaren Investition oder einem konstanten Steuerfuss den Vorzug geben.

Freundliche Grüsse

Ihr Rodolfo Straub, Gemeindevorsteher

## Impressum

### Herausgeberin

Gemeinde Oberrieden

### Redaktionsleitung

güKommunikation

Jacqueline Gübeli, 8810 Horgen

### Redaktionskommission

Susi Fröhlich (Schulgemeinde)

Petra Gassmann (Politische Gemeinde)

Esther Kummer (Ref. Kirchgemeinde)

Claudia Schwager (Kath. Kirchgemeinde)

### Redaktionsadresse

Gemeindeverwaltung

Redaktion Oberriedner Brief

Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden

Telefon 01 722 71 10, Fax 01 722 11 36

E-Mail Gemeindeganzlei@oberrieden.ch

### Gestaltungskonzept

Thomas Strütt, Seon

### Gestaltung/Druck/Auflage

Stulz Druckerei AG, Oberrieden/2'600 Ex.

### Titelseite

Zum 100-Jahr-Jubiläum Schulhaus Kirchstrasse

Der nächste Oberriedner Brief erscheint am 15. März 2002, Redaktionsschluss: 31. Januar 2002



# Inhalt

Seite	
5–14	Geschäfte der Gemeindeversammlung und Finanzplan
15	Umbau Gemeindehaus: Stand November 01
18	Historischer Bericht: Das neue Schulhaus anno 1901
20	Das Tagesheim Amalie Widmer jubiliert
22	Reben an der Püntstrasse
23	Fortbildungsschule: Freie Kurse
25	Zivilstandsnachrichten
27	Ref. Kirche: Umgestaltung des Zürcherhauses
29	Kath. Kirche: die Ministranten
31–32	News aus den Vereinen
33	Kreuz und quer
35	Persönlich: Heute von Hedi Schweizer Leuch



Seite 8: Kletterturm mit Kletterparcours: Element des neuen Pausenplatzes Pünt.



Seite 16: Abstimmung Spital Zimmerberg.



## Traktandenliste Gemeindeversammlung 10.12.01

Der Gemeindeversammlung vom Montag, 10. Dezember 2001, 20.00 Uhr, in der Pünthalle, werden die folgenden Traktanden vorgelegt:

### POLITISCHE GEMEINDE

- ❶ Antrag des Gemeinderats betreffend Erneuerungswahl der kantonalen Geschworenen für die Amtsdauer 2002–2007
- ❷ Antrag des Gemeinderats betreffend Genehmigung der Abrechnung über einen Beitrag an den Bau des Alterszentrums mit Spitex zu Gunsten der Genossenschaft für Alterswohnungen GAWO
- ❸ Antrag der Werkkommission betreffend Genehmigung der Abrechnung über die Sanierung und den Ausbau der Wasserversorgung im Gebiet Frohe Aussicht
- ❹ Antrag der Gesundheits- und Umweltbehörde betreffend Genehmigung eines Projektierungskredites für die Sanierung des Strandbades im Betrag von Fr. 70'000.–
- ❺ Antrag des Gemeinderats betreffend Genehmigung des Voranschlags 2002 sowie Festsetzung des Steuerfusses der Politischen Gemeinde

### SCHULGEMEINDE

- ❻ Antrag der Schulpflege betreffend Kreditbewilligung von Fr. 160'000.– für die Renovation des Pausenplatzes Pünt
- ❼ Antrag der Schulpflege betreffend Genehmigung des Voranschlags 2002 des Schulguts sowie Festsetzung des Steuerfusses der Schulgemeinde

### POLITISCHE GEMEINDE UND SCHULGEMEINDE

- ❽ Voranschläge 2002, Festsetzung des Gesamtgemeindesteuerfusses

8942 Oberrieden, 2. Oktober 2001

### Stimmberechtigt sind an der

- **Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde und Schulgemeinde:**  
Alle in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürgerinnen und -bürger, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften.
- **Bürgerversammlung:**  
Alle in der Gemeinde niedergelassenen Stimmberechtigten, welche das Bürgerrecht der Gemeinde Oberrieden besitzen, das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften.

### Weisungsheft

Das Weisungsheft wird nur noch denjenigen Stimmberechtigten per Post zugestellt, welche eine schriftliche Bestellung bei der Einwohnerkontrolle hinterlegt haben. Weitere Exemplare können ab 6. November 2001 am Schalter der Einwohnerkontrolle oder via E-Mail [einwohnerkontrolle@oberrieden.ch](mailto:einwohnerkontrolle@oberrieden.ch) bezogen werden. Die Weisungstexte können ab dem gleichen Zeitpunkt auch auf der Homepage der Gemeinde Oberrieden unter [www.oberrieden.ch](http://www.oberrieden.ch) gelesen und ausgedruckt werden.

### Aktenauflage und Stimmregister

Die Akten, Anträge und das Stimmregister liegen ab 9.11.01 während der Bürozeit in der Gemeindeverwaltung (Einwohnerkontrolle) zur Einsicht auf.

GEMEINDERAT OBERRIEDEN



## Vielfältige Geschäfte

Von **Thomas Dischl**, Gemeindegeschreiber

### Abrechnung über einen Beitrag an den Bau des Alterszentrums mit Spitex zu Gunsten der Genossenschaft für Alterswohnungen GAWO, Antrag Gemeinderat

An der Urnenabstimmung vom 28.9.97 stimmte der Oberriedner Souverän der Realisierung des Alterszentrums Oberrieden zu. Zu Lasten der Investitionsrechnung wurde für die Bauausführung ein Gemeindebeitrag von 58% der gesamten Kosten von 3,1 Millionen Franken bzw. maximum 1,8 Millionen Franken bewilligt. Am 2.10.99 konnte das ganze Alterszentrum wieder in Betrieb genommen werden.

Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2001, Vorschau auf die Traktanden der Politischen Gemeinde (ohne Budget).

In der Zwischenzeit ist die Bauabrechnung über die Realisierung dieses Projekts erstellt und von den kantonalen Instanzen geprüft worden. Die Generalversammlung der Genossenschaft für Alterswohnungen Oberrieden hat am 29.5.00 die Bauabrechnung einstimmig genehmigt. Nach den erfolgten Prüfungen durch den Kanton hat nun die Finanzverwaltung die folgende Abrechnung über den Beitrag an den Bau eines Alterszentrums mit Spitex in der GAWO erstellt:

Ausgaben	Abrechnung	Voranschlag/ Kredite
	Fr.	Fr.
Erstes Vorprojekt/GRB 22.6.93	9'222.00	8'000.00
Zweites Vorprojekt/GRB 24.1.95	3'826.75	4'000.00
Gemeindebeitrag an Projektierung/GVB 28.6.95	100'000.00	100'000.00
Gemeindebeitrag an Bauausführung/ Urnenabstimmung 28.9.97	1'603'451.30	1'800'000.00
Diverse Kosten	18.35	
<b>Total Ausgaben</b>	<b>1'716'518.40</b>	<b>1'912'000.00</b>
<b>Kredit</b>		
Total Ausgaben		1'716'518.40
Diverse Kredite gemäss vorstehender Aufstellung		1'912'000.00
<b>Unterschreitung der Bruttokredite</b>		<b>195'481.60</b>

### Abrechnung über die Sanierung und den Ausbau der Wasserversorgung im Gebiet Frohe Aussicht, Antrag Werkkommission

An der Urnenabstimmung vom 1.6.96 stimmte der Oberriedner Souverän der Sanierung und dem Ausbau der Wasserversorgung im Gebiet Frohe Aussicht zu. Zu Lasten der Investitionsrechnung wurde für

die Bauausführung ein Kredit von 1'976'000 Franken bewilligt. In der Zwischenzeit ist die Bauabrechnung über die Realisierung dieses Projekts wie folgt erstellt worden:



<b>Ausgaben</b>	<b>Abrechnung Fr.</b>	<b>Voranschlag/ Kredite/Fr.</b>
Bauarbeiten	1'174'707.75	1'370'000.00
Fernsteuerung	179'893.15	186'000.00
Diverses	69'962.90	76'000.00
Honorare, Gebühren	317'743.75	344'000.00
<b>Total Ausgaben</b>	<b>1'742'307.55</b>	<b>1'976'000.00</b>
<b>Einnahmen</b>		
Gebäudeversicherungsbeitrag	<b>45'721.00</b>	<b>56'400.00</b>
<b>Kredit</b>		
Total Ausgaben		1'742'307.55
Kredit gemäss vorstehender Aufstellung		1'976'000.00
<b>Unterschreitung der Bruttokredite</b>		<b>233'692.45</b>

**Genehmigung eines Projektierungskredits für die Sanierung des Strandbades im Betrag von 70'000 Franken, Antrag Gesundheits- und Umweltbehörde**

### **Ausgangslage**

Am 7.9.1975 bewilligten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Kredit von 790'000 Franken für den Bau des heutigen Strandbades. Den Zusatzkredit von 90'000 Franken für einen Sprungturm lehnten sie hingegen ab. Am 12./13.6.1976 wurde die neue Anlage eingeweiht. In den vergangenen 25 Jahren wurden nebst dem üblichen Unterhalt lediglich die Infrastruktur im Kiosk erneuert (1993/94) und die Toiletten-Anlage etwas vergrössert (1998/99).

Im Frühling 1999 plante die Gesundheits- und Umweltbehörde die Sanierung des Kleinkinderbeckens. Sie verzichtete damals auf die Ausführung des Projekts und liess – auf Wunsch des Gemeinderats – vorerst den Sanierungsbedarf der ganzen Anlage durch einen Fachmann für die Planung öffentlicher Bäder ermitteln. Der daraus resultierende Bericht ergibt Handlungsbedarf hinsichtlich der Substanzerhaltung, der Hygiene, der Sicherheit und der Betriebsabläufe.

### **Vorstudien**

#### Sanierung oder Neubau

Im Auftrag der Gesundheits- und Umweltbehörde und des Gemeinderats studierte ein Fachmann für die Planung öffentlicher Bäder die Sanierung und

den Neubau des Strandbades. Die beiden Studien lieferten die Grundlagen für den Variantenentscheid und die Höhe der zu erwartenden Kosten. Die Behörden entschieden sich für die Sanierung. Gründe:

- Gegenüber einem Neubau kostet die Sanierung eine halbe Million Franken weniger.
- Das heutige äussere Erscheinungsbild der Gebäulichkeiten sowie der Liegeflächen bleibt weitgehend erhalten, die Gebäudeflächen werden nur wenig vergrössert.
- Die Betriebsabläufe werden mit der empfohlenen Neuorganisation der Infrastruktur in die Bereiche Bademeister/Technik, Kiosk, Garderoben/WC/Duschen optimiert bzw. entflochten.
- Die vorhandenen Gebäudehüllen können saniert und müssen nicht abgebrochen werden.

#### Kleinkinderbereich

Im Kleinkinderbecken ist die Hygiene nicht gewährleistet. Das Badwasser muss inskünftig durch Filtration und Desinfektion regelmässig ausgetauscht werden. Das Abwasser darf nicht mehr in den See geleitet, sondern muss der Kanalisation zugeführt werden. Die alten, mit Teer getränkten Eisenbahnschwellen sind in gesundheitlicher Hinsicht bedenklich und müssen vollständig entfernt werden. Diese Vorgaben führen dazu, dass das heutige Planschbecken vollständig ersetzt werden muss.

#### Uferbereich

Der Zustand des Uferbereichs ist unbefriedigend. Die im Wasser liegenden Sandsteinplatten veralgeln; sie sind gefährlich. Zur Vermeidung von Unfällen ist der



Einstieg ins Wasser auf wenige Stellen beschränkt. Durch die Entfernung der überspülten Steinplatten, entsprechende Anpassungen und gestalterische Massnahmen kann die Attraktivität dieses Uferbereichs deutlich erhöht werden.

#### Schutzmassnahmen entlang der Seestrasse

In der Gestaltung der Aussenanlage ist entlang der Seestrasse für die Badegäste ein Lärm- und Sichtschutz vorgesehen. Diese Massnahme soll die Badegäste zudem vor unvorhersehbaren Risiken möglicher Unfälle auf der stark befahrenen Seestrasse schützen.

#### **Ungefähre Baukosten**

Die Sanierung der Kleinkinderanlage, der Gebäulichkeiten und des Ufers werden – gestützt auf die Ergebnisse der Vorstudien – rund 1'700'000 Franken kosten. Der Gemeinderat hat diesen Betrag in der Bau- und Finanzplanung der Jahre 2002 und 2003 mit 600'000 Franken bzw. 1'100'000 Franken berücksichtigt.

#### **Projektierungskredit**

Auf Grund der Ergebnisse der Vorstudien hat sich die Gesundheits- und Umweltbehörde für die rasche Gesamtanierung des Strandbades entschieden. Sie will eine Projektvorlage zuhanden der Urnenabstimmung vom 2.6.2002 ausarbeiten. Der dafür notwendige Projektierungskredit von insgesamt 70'000 Franken setzt sich wie folgt zusammen:

	Fr.
● Vorstudien (bereits abgerechnet, nachträgliche Entlastung gemeinderätlicher Kredit 2001)	28'270.70
● Honorar Planer (pauschal)	34'000.00
● Mehrwertsteuer 7.6%	2'584.00
● Dokumentation und Unvorhergesehenes	5'155.30
<b>Total</b>	<b>70'000.00</b>

Sofern die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Baukredit bewilligen, kann das Strandbad ab September 2002 saniert werden.

#### **Eintritt**

Seit dem Jahr 1990 kann das Strandbad Oberrieden gratis benützt werden. Eine Änderung der bewährten Einrichtung drängt sich nach Meinung der Behörde nicht auf. Trotzdem wird die Beibehaltung des freien Eintritts im Rahmen des Projekts überprüft. Über die Ergebnisse werden die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen in der Weisung zur Urnenabstimmung zum Baukredit informiert.

#### **Erneuerungswahl der kantonalen Geschworenen für die Amtsdauer 2002–2007**

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat am 13.6.01 beschlossen, dass die Erneuerungswahlen der kantonalen Geschworenen für die Amtsdauer 2002–2007 in sämtlichen Gemeinden bis 15.12.01 durchzuführen sind. Insgesamt sind im Kanton Zürich 1215 kantonale Geschworene zu wählen; die Quote für Oberrieden beträgt fünf kantonale Geschworene.

Von den bisher vier kantonalen Geschworenen aus unserer Gemeinde haben sich Hans Jud und Margaretha Stürmlin bereit erklärt, sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung zu stellen; Esther Gasser und Erhard Käser treten zurück. Auf die Ausschreibung hin bei den politischen Parteien, sowie gestützt auf die gleichzeitig erfolgte Publikation in den amtlichen Publikationsorganen, haben sich für die Wahl in dieses Amt beworben:

- Agnes Böhm-Fischer, geb. 1940, Hausfrau, Wattenbühlweg 9
- Beatrix Alexandra Elsasser-Rusterholz, geb. 1944, Dr. phil. II, dipl. Naturwissenschaftlerin/Hausfrau, wohnhaft Hintere Bergstrasse 40
- Ruth Ziegler-Heise, geb. 1963, lic. phil. I, Psychologin/dipl. Berufsberaterin/Hausfrau, wohnhaft Säntisstrasse 25

Gestützt auf Art. 13 Ziff. 1 der Gemeindeordnung Oberrieden vom 26.11.89 (teilrevidiert am 22.9.96) wählt neu die Gemeindeversammlung (vorher Urnenabstimmung) in offener Abstimmung die kantonalen Geschworenen. In Ergänzung der bereits eingereichten Vorschläge können an der Gemeindeversammlung selbst weitere Personen vorgeschlagen werden. Als kantonaler Geschworener ist wählbar, wer stimmberechtigt ist.



## Neugestaltung des Pausenplatzes Pünt

Der Wunsch nach einer interessanten und kindergerechten Schulhausumgebung wurde schon im Jahr 1998 geäussert.

Von **Bruno Daneffel**, Schulpfleger

Damals schloss sich erstmals eine Arbeitsgruppe zusammen, um parallel zur Sanierung des Schulhauses Pünt ein Projekt für die Neugestaltung der Umgebung der Schwimmhalle auszuarbeiten. Im Rahmen der Wiederinstandstellung wurde diese erste Etappe realisiert.

Zur Verwirklichung der zweiten Etappe, zur Umgestaltung der Schulhausumgebung, (Sport- und Pausenplatz) wurde in der Investitionsrechnung ein Betrag eingesetzt. Im Sommer 2000 wurde dann eine neue Projekt- und Arbeitsgruppe gebildet mit VertreterInnen aus Behörde, Schule, Eltern, dem Hauswart und einer Fachperson.

Gleichzeitig wurden aber auch die SchülerInnen nach ihren Wünschen befragt. Das Ergebnis ergab eine detaillierte Auswertung mit klar formulierten Zielen. Auf dieser Basis begann die Arbeitsgruppe mit ihrer Arbeit, deren Resultat nun einer Neugestaltung der Schulhausumgebung gleichkommt.

### Sportanlage

Die Sandgrube mit den Sportgeräten (Kletterstange, Reck) wird ausser dem Kletterturm aus Holz seit längerem nicht mehr benutzt. Die Leitidee war, diesen Platz wieder zu aktivieren und in einen Spielplatz für verschiedene Altersgruppen umzuwandeln. Verschiedene Bewegungsformen, unendliches Klettern, Rückzugsmöglichkeiten, Eigengestaltung und -aktivitäten waren Wünsche aus der Schülerschaft, die in die Planung einbezogen wurden. Bestandteil soll nach wie vor der Kletterturm sein, der in einen zusammenhängenden Kletterparcours integriert wird. Dieser Parcours besteht aus verschiedenen Kletter-



Gebaut werden attraktive Plätze, die zum Spiel animieren. Im Bild: Archimedesschraube als Schöpfvorrichtung.





möglichkeiten wie Weidenspinne, Kletternetz und einem kombinierten Klettergerät aus Holz mit Rutschbahn u.a. Daneben soll es für die Kinder im Vorschulalter einen Sandspielplatz und eine Heckenbepflanzung für Spielzwecke geben. Loses Bauholz soll ebenfalls vorhanden sein.

Geschnittene Hecken trennen den Bewegungs- bereich des Sportplatzes vom Spielbereich. Ein chaussierter Streifen verhindert, dass weiterhin Sand in die Platzentwässerung gelangt. Eine bekletterbare Weidenspinne, Weidentunnels und Weideniglus sollen zusammen mit Schülerinnen und Eltern gebaut werden. An Stelle der ehemaligen Gemüse- gärten ist ein Platz mit Tischtennistischen geplant.

### **Pausenplatz**

Der grosse Hartbelag, die Brunnenanlage und die Rosenrabatte befriedigen in mancher Hinsicht nicht mehr. Der Platz soll so umgestaltet werden, dass er für verschiedene Nutzungen zugänglich wird. Die Brunnenanlage wird mit einem Wassertisch, Archimedes- schraube, Wasserbecken und einer Wirbel- strasse ergänzt und somit als Spielbereich attraktiver. Die eigentliche Fläche des Platzes soll nicht zerstört werden, damit auch Bewegungsspiele möglich bleiben. Einem Schatten spendenden Baum-

zimmer mit mobilen Tischen wird eine Bühne aus Weidengeflecht gegenübergestellt. Theater, Markt- platz und andere Aktivitäten der SchülerInnen und der Dorfbevölkerung sollen damit ermöglicht werden. Als Pendant zum Baumzimmer und als räumlicher Abschluss gegen die Strasse wird ober- halb der Brunnenanlage eine Baumallee gepflanzt. Innerhalb der asphaltierten Fläche bilden Quadrate mit Kiesbelag (Chaussierung) den Grundraster und orientieren sich an der vorhandenen Architektur. Die Zufahrt für die Feuerwehr und die freien Not- ausgänge sind trotz dieser Neugestaltung jederzeit gewährleistet.

### **Der Jugend zuliebe**

Die Schulpflege weiss um die hohen Kosten dieses Projekts (gemäss Weisung 160 000 Franken). Sie ist jedoch der Meinung, dass der geplante, neue Pau- senplatz einen wichtigen Bestandteil für eine sinn- volle Freizeitbeschäftigung der Oberriedner Kinder darstellen wird. In Ermangelung eines eigentlichen Treffpunkts für die kleineren Kinder Oberriedens füllt dieses Projekt diese Lücke und ist deshalb keines- wegs nur als Neugestaltung des Pausenplatzes des Schulhauses Pünt zu verstehen. Die Arbeitsgruppe und mit ihr die Kinder Oberriedens hoffen deshalb auf Ihre Unterstützung!

### **Sprechstunden des Schulpräsidenten**

Albert Ulrich, Schulpräsident, führt auf Voranmeldung hin Sprechstunden für die Öffentlichkeit durch. Diese finden in der Regel 14-täglich, jeweils an einem Dienstag, ab 19.30 Uhr, im Gemeindehaus statt.

Voranmeldungen nimmt das Schulsekretariat gerne entgegen, Telefon 722 71 21.



## FINANZPLANUNG 2001–2005

Die bewährte Finanzplanung wurde einmal mehr vom Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Schulpflege und unter Beizug des externen Finanzberaters Matthias Lehmann im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt die mutmassliche Entwicklung der nächsten Jahre und den resultierenden Handlungsbedarf auf.

**Adrian Baumann**, Finanzvorsteher Politische Gemeinde

**Gion Rageth**, Finanzvorstand Schulgemeinde

**Matthias Lehmann**, Finanzberater

Die Finanzplanung gliedert sich in die drei Phasen:

- ❖ Analyse der Vergangenheit (Basisperiode)
- ❖ Finanzpolitische Zielsetzung
- ❖ Blick in die Zukunft (Planungsperiode)

Ein Investitionsprogramm, in welchem die voraussichtlich zu realisierenden Investitionen der Planungsperiode einzeln (je Objekt) aufgelistet werden, bildet einen integrierenden Bestandteil der Planung.

### Vergangene Entwicklung

Die Analyse der Basisperiode (1996–2000) zeigt für den Gemeindehaushalt<sup>1</sup> eine gut ausgeglichene Entwicklung. Die ausgeführten Nettoinvestitionen von 16,5 Millionen Franken konnten mit dem Cash Flow<sup>2</sup> von 18,7 Millionen Franken selber finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 113%. Der resultierende Überschuss von 2,2 Millionen Franken erhöhte sich um die Nettoveräusserungen von Grundeigentum im Finanzvermögen (1,0 Millionen), sodass ein Finanzierungsüberschuss von 3,2 Millionen Franken resultierte. Ende 2000 belief sich das Nettovermögen<sup>3</sup> auf 12,8 Millionen Franken, was wie der Zinsbelastungsanteil<sup>4</sup> von -1,1% im Vergleich mit anderen Gemeinden gut durchschnittlichen Werten entspricht. Der Steuerfuss konnte um sieben Prozentpunkte gesenkt werden, ein erfreulicher Fortschritt in Anbetracht des stabilen kantonalen Mittelwertes.

Die Senkungen des Steuerfusses konnten verkräftet werden. Seit dem Abschluss 1998 konnte die bestehende Abhängigkeit von den ausserordentlichen Erträgen<sup>5</sup> vermindert werden, weil sich das Steuersubstrat erhöhte. Über die vergangenen fünf Jahre betrachtet, überstieg der Cash Flow im Steuerhaushalt mit 16,0 Millionen Franken erstmals deutlich die Summe an ausserordentlichen Erträgen (12,4 Millionen).

### Umweltentwicklung

Für die Planungsperiode wird mit einer bis zum Jahr 2005 auf über 4'700 Einwohner steigenden Bevölkerungszahl gerechnet. Für die wirtschaftliche Entwicklung haben wir ein anhaltendes Wirtschaftswachstum, eine Teuerung von durchschnittlich 1,4% und ein mittelfristig wieder höheres Zinsniveau berücksichtigt.

<sup>1</sup> inkl. Schulgemeinde und Gebührenhaushalte (Wasser, Abwasser und Abfall)

<sup>2</sup> Rechnungsergebnis zuzüglich Abschreibungen

<sup>3</sup> Überschuss des Finanzvermögens über das Fremdkapital

<sup>4</sup> Nettozins in Prozenten des Ertrages

<sup>5</sup> Grundsteuern und Buchgewinne



Die Terroranschläge in den USA und der darauf folgende Zusammenbruch der Swissair haben die positive wirtschaftliche Stimmung getrübt. Derzeit ist es aber zu früh, die Einflüsse auf die wirtschaftliche Entwicklung zuverlässig abschätzen zu können. Die Planung basiert daher auf einem wirtschaftlichen Szenario von anfangs September. Auf Grund der vorhandenen Eigenkapitalbasis müssen die Budgets für 2002 nicht überarbeitet werden. Es bleibt genügend Zeit, nach Vorliegen allfälliger Ergebnisse die Situation neu zu beurteilen und die neuen Erkenntnisse bei der rollenden Überarbeitung der Planung zu berücksichtigen.

### Finanzpolitische Zielsetzung

Die Rahmenbedingungen für die künftige finanzielle Entwicklung wurden überprüft und beibehalten. Sie lauten:

#### ❖ Investitionen zur Erhaltung und Förderung der Lebensqualität

In den nächsten Jahren wird beabsichtigt, den notwendigen Unterhalt zur Werterhaltung und sinnvolle Ergänzungen an der Infrastruktur auszuführen, um so die heutige Lebensqualität gewährleisten und punktuell weiter verbessern zu können.

#### ❖ Konstante Steuerfussentwicklung

Der Steuerfuss von Politischer Gemeinde und Schulgemeinde soll sich nach Möglichkeit nicht erhöhen. Angestrebt wird eine stabile, wenn möglich leicht sinkende Entwicklung des Gesamtsteuerfusses. Zwischenzeitlich entstehende Aufwandüberschüsse werden dem Eigenkapital belastet.

#### ❖ Abbau des Nettovermögens

Die guten Abschlüsse der vergangenen Jahre führten zu einem Nettovermögen. Durch die Senkung des Steuerfusses nimmt die Selbstfinanzierung der Investitionen ab, was zu einem Abbau des Nettovermögens führen wird. Um die Verschuldung in Grenzen zu halten, wird für den Zinsbelastungsanteil eine Bandbreite von +/-2% angestrebt. Nach der Realisierung von grösseren Investitionsvorhaben kann die Zinsbelastung auf die maximale Höhe ansteigen, vor der Vornahme von neuen Vorhaben muss der Wert aber tiefer liegen, damit eine Neuverschuldung möglich wird. Würde diese Bandbreite während längerer Zeit nach unten durchschritten, wären Steuerfussanpassungen angezeigt.

### Finanzplan 2001–2005

#### 1. Investitionsprogramm

Für die kommenden Jahre rechnen die beiden Gemeindegüter mit folgenden Netto-Investitionsvolumen im Verwaltungsvermögen:

Investitionen (Mio. Fr.)	2001	2002	2003	2004	2005	Total
Politische Gemeinde	1.7	3.1	4.4	4.8	3.45	17.4
Schulgemeinde	1.0	0.2	0.9	0.3	0.3	2.7
Gebührenhaushalte	0.9	0.6	1.1	1.3	0.9	4.8
<b>Gesamttotal</b>	<b>3.6</b>	<b>3.9</b>	<b>6.4</b>	<b>6.4</b>	<b>4.6</b>	<b>24.9</b>

Von diesen 24,9 Millionen Franken sind 4,7 Millionen bereits bewilligt. Der Rest entfällt auf den Nachhol- und Wunschbedarf. Die grössten Projekte betreffen die Sporthalle, das Spital, die familienergänzende Kinderbetreuung und die Sanierungen/Ergänzungen von Strandbad und Gemeindehaus. Im Finanzvermögen wird mit keinen Bewegungen gerechnet.



## 2. Laufende Rechnung

Die mutmasslichen Abschlüsse zeigen sich unter Berücksichtigung des hochgerechneten Ergebnisses für 2001 und der Minimalabschreibung (10% vom Restbuchwert des Verwaltungsvermögens ab 2002) wie folgt:

Lfd. Rechnung	2001		2002		2003		2004		2005	
In Mio.Fr.	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
Polit. Gemeinde	13.5	12.2	12.5	12.6	12.9	12.2	14.1	12.5	15.0	12.8
Schulgemeinde	10.0	8.9	9.4	9.1	9.1	9.4	9.3	9.7	9.5	10.1
Gebührenhaushalte	2.2	2.2	2.2	2.2	2.3	2.3	2.4	2.4	2.5	2.5
Gesamttotal	25.7	23.3	24.1	23.9	24.3	23.9	25.8	24.6	27.0	25.4
<b>Ergebnis</b>		<b>-2.4</b>		<b>-0.2</b>		<b>-0.4</b>		<b>-1.2</b>		<b>-1.6</b>
Steuerfuss		85%		85%		85%		85%		85%

Mit einem auf 85% stabilen Steuerfuss zeigen sich auf über 1,5 Millionen Franken steigende Defizite in der Laufenden Rechnung. Die Kapitalfolgekosten und die betrieblichen Folgekosten führen zu einer starken Belastung in der Laufenden Rechnung. Wegen eines Rückgangs der Steuerkraft wird für 2002 mit reduzierten Beiträgen, und ab 2003 ohne Beiträge an den Lastenausgleich gerechnet. Der Cash Flow für die ganze Periode beträgt 5,6 Millionen Franken. Fallen keine höheren Erträge an, muss nach Abschluss der Investitionen für einen Ausgleich der Laufenden Rechnung mit einem um mindestens fünf Prozent höheren Steuerfuss gerechnet werden.

Gegenüber dem letzten Jahr zeigen sich knappere Perspektiven, weil eine zurückhaltendere Steuerschätzung, ein namhafter Verlust von Steuersubstrat und höhere Investitionen berücksichtigt worden sind. Die Aufwendungen liegen auf dem Niveau des Vorjahrs.

### Schlussfolgerungen

Die kommenden Jahre sind durch hohe Investitionen geprägt, die in der Laufenden Rechnung zu hohen Aufwandüberschüssen führen werden. Dem vergleichsweise tiefen Cash Flow von 5,6 Millionen Franken stehen überdurchschnittliche Investitionen von 24,9 Millionen Franken gegenüber. Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich auf tiefe 22%. Das Nettovermögen wird vollständig abgebaut und weicht einer Nettoschuld von 6,5 Millionen Franken. Die Finanzierung des Fehlbetrages von 19,3 Millionen Franken geschieht über Fremdkapitalaufnahme und Abbau von Finanzvermögen. Die Nettoschuld und der auf 0,6% gestiegene Zinsbelastungsanteil entsprechen im Vergleich mit anderen Gemeinden nur noch knapp durchschnittlichen Werten.

Der vorliegenden Plan zeigt die Grenzen für den Finanzhaushalt auf, die finanzpolitischen Ziele können nur noch teilweise erreicht werden. Das Nettovermögen wird vollständig abgebaut und weicht einer Nettoschuld, die Zinsbelastung liegt noch im Rahmen der Bandbreite, eine Ausschöpfung beim derzeit tiefen Zinsniveau wäre indes auch nicht ratsam. Die grösste Herausforderung dürfte die konstante Steuerfussentwicklung bedeuten. Mit dem vorliegenden Plan ist, ohne heute nicht absehbare zusätzliche Erträge, von einem um mindestens 5% höheren Steuerfuss auszugehen. Der vorliegende Finanzplan ist in dem Sinn ein Führungsinstrument, als die aufgezeigte Entwicklung **nicht** eintreten sollte. Die vorgesehenen Investitionsprojekte sind auf Notwendigkeit, Höhe und Zeitpunkt hin zu prüfen und in der Laufenden Rechnung sind Möglichkeiten für Verbesserungen umzusetzen. Ausserdem würden Veräusserungen von Finanzvermögen den Haushalt positiv beeinflussen.



### Detaillierter Investitionsplan der Politischen und der Schulgemeinde

INVESTITIONEN (in 1'000 Franken)		Priorität	Total	2001	2002	2003	2004	2005	später
Verw.liegenschaften	(a)	1 - 2	2'220	270	970	1'150	100		
Schulliegenschaften	(b)	1 - 2	3'090	1'030	240	920	300	300	300
Finanzliegenschaften	(c)	1 - 2							
Feuerwehr/Zivilschutz	(d)	1 - 2	150						
Kultur und Freizeit	(e)	1 - 3	8'255	300	895	1'830	2'825	2'415	-10
Gesundheit	(f)	1 - 2	4'070		100	450	620	650	2'250
Soziale Wohlfahrt	(g)	1 - 2	1'830	-25	65	975	885	-25	-45
Verkehr	(h)	1 - 2	4'555	355	805	935	495	395	1'570
Abwasserbeseitigung	(i)	1 - 2	2'195	170	445	475	305	300	500
Wasserversorgung	(j)	1 - 2	3'230	770	200	580	940	560	180
Diverse	(k)	1 - 2	200	50	100	50			
<b>TOTAL</b>			<b>29'795</b>	<b>3'620</b>	<b>4'000</b>	<b>6'315</b>	<b>6'370</b>	<b>4'595</b>	<b>4'895</b>

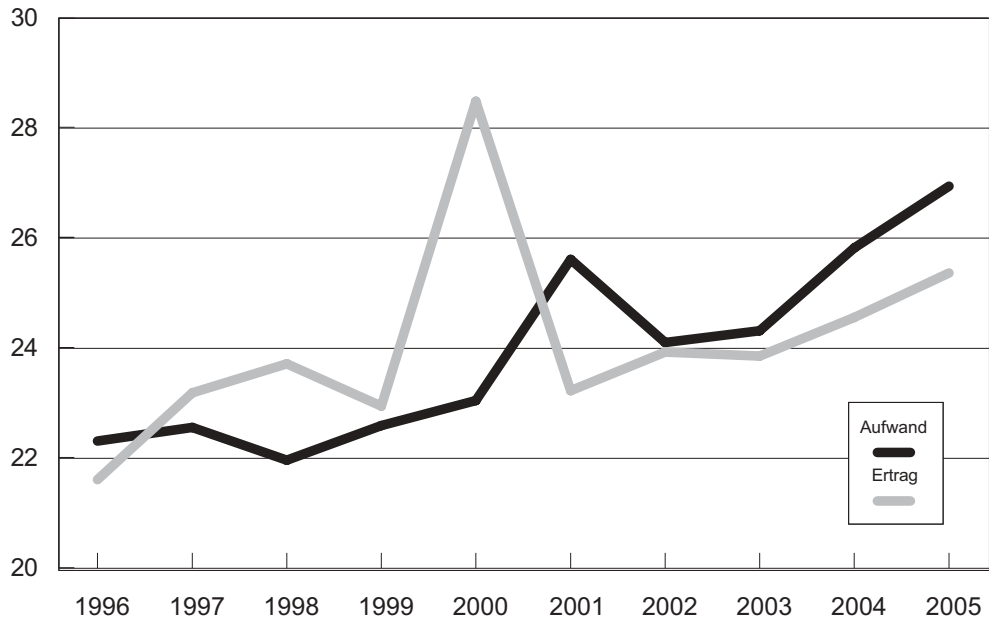
Priorität: 1 = Bewilligt, 2 = Nachhol- und Entwicklungsbedarf, 3 = Wunschbedarf

- a) Sanierung Gemeindehaus (inkl. Möblierung); Ablösung EDV-System
- b) Erweiterung Schulhaus Pünt (inkl. Mobiliar); Sanierung Decken und Informatikraum Schulhaus Kirchstrasse; Ersatz roter Platz Langweg; Anbau und Renovationen Kindergärten; diverser Unterhalt
- c) keine Vorhaben
- d) Einrichtung private Schutzräume
- e) Sporthalle; Strandbad; Beitrag Sportplatz Thalwil; Sanierung Trainingsplatz Cholenmoos (inkl. Garderobe); Wiederaufbau Schiessstand
- f) Beitrag Spital Zimmerberg; Beitrag Widmerheim Horgen
- g) Familienergänzende Kinderbetreuung; Darlehen GAWO
- h) Diverse Sanierungen und Fussgängerschutz; Fusswege Säntisstrasse und Hinterer Scheller; Schulwegverbindung Dörflistrasse/Langweg; Neubau Hintere Bergstrasse; Umfahrung Dörfli; Haltestellen Zimmerberg-Bus; Ersatz Streuer
- i) Ausbau/Erneuerung Kläranlage Horgen; Meteorwasserleitungen; Leitungsausbauten gemäss GEP; Kanalerersatz/-sanierungen; Sanierungen Regenklärbecken und Pumpwerke; Leitungskataster auf EDV
- j) Wasserleitungersatz/-sanierungen; Sanierung Reservoir Huebeggli und Seewasserwerk; Ersatz Fernwirkanlage; Beitrag Wasserversorgung Horgen; Überarbeitung GWP und Schutzzonenreglement; Leitungskataster auf EDV
- k) Ausbau Bleierbach



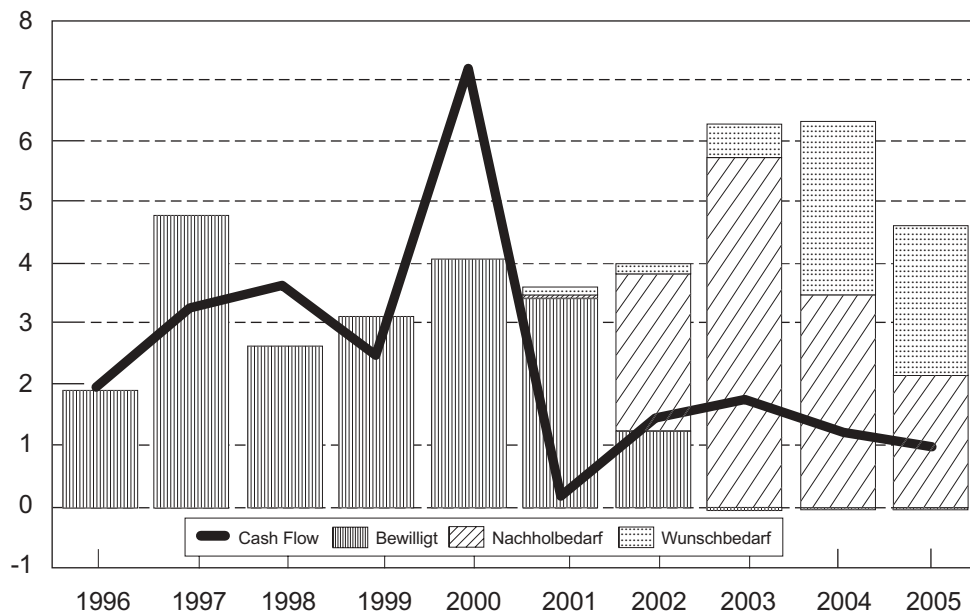
## LAUFENDE RECHNUNG

Millionen Franken



## SELBSTFINANZIERUNG

Millionen Franken





# Umbau Gemeindehaus, teilweiser Bezug Ende November/Anfang Dezember 2001

Von **Thomas Dischl**, Gemeindeschreiber

Ab diesem Zeitpunkt sind die verschiedenen Büros unserer Verwaltung wie folgt untergebracht:

Die Realisierung des Umbau- und Sanierungsprojektes für das Gemeindehaus schreitet planmässig voran. Ende November dieses Jahrs wird nun die erste Etappe des Gemeindehauses bezugsbereit sein.

Abschluss Umbauphase 1 Ende November 2001		Umbauphase 2 Beginn: Dezember 2001/ Ende: April 2002	
Gemeindehaus (Südtrakt)	Sparkassenräume Alte Landstrasse 30	Gemeindehaus	Sparkassenräume Alte Landstrasse 30
<b>Parterre</b> Einwohnerkontrolle Zivilstandsamt/Militär/Zivilschutz/AHV-Zweigstelle Betreibungsamt Gemeindepolizei	<b>Parterre</b> Schulsekretariat (Bezug anfangs Dezember 2001) Steueramt	<b>Nordtrakt</b> keine provisorischen Nutzungen mehr  Umbau Nordtrakt und Sanierung Vorplatz	<b>Parterre</b> Steueramt Schulsekretariat
<b>1. Stock</b> Sozialamt Finanzverwaltung Gemeindeschreiber/ Gemeindekanzlei			
Nach Abschluss der Bauphase 2 können die folgenden Abteilungen ihre umgebauten Büros im Gemeindehaus, Nordtrakt, definitiv beziehen:			
<b>Parterre</b> Steueramt			
<b>1. Stock</b> Schulsekretariat Nutzung Gemeindehaussaal / Sitzungszimmer			
<b>2. Stock</b> Nutzung Sitzungszimmer Gemeinderat			

Das Bauamt, welches seit diesem Frühjahr im Alten Gemeindehaus (Alte Landstrasse 33) untergebracht ist, wird von der nächsten Zügelphase nicht betroffen.

Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal freuen sich, mit dem Vollzug der nächsten Umbauetappe bereits einen Teil der sanierten und umgebauten Büros im Gemeindehaus wieder beziehen zu können. Die Schalteröffnungszeiten bleiben unverändert bestehen. Hingegen ist bis zum Abschluss der 2. Bauetappe das Gemeindehaus nur über den hinteren Eingang erreichbar.

Die genauen Zeitpläne der Zügelabläufe werden noch in der Tagespresse sowie unter [www.oberrieden.ch](http://www.oberrieden.ch) bekanntgegeben.



## Ein Spital für die Zukunft

Am Abstimmungssonntag vom 2. Dezember 2001 geht es unter anderem auch um die Zukunft unseres Spitals Zimmerberg. Nur wenn wir ein Ja in die Urne legen, ist die Spitalversorgung unserer Region gesichert.

Von **Lotti Bamert**, Vorsteherin Gesundheits- und Umweltbehörde

Das kantonale Gesundheitsgesetz verpflichtet die Politischen Gemeinden, ihrer Bevölkerung die Notfallaufnahme und ärztliche Behandlung in einem Spital sicherzustellen. Die Gemeinde kann diese Dienstleistung in einem nahe liegenden Spital einkaufen oder durch den Zusammenschluss von mehreren Gemeinden und mit dem Betrieb eines eigenen Spitals selbst anbieten.

Die Gemeinden Hirzel, Horgen, Hütten, Oberrieden, Richterswil, Schönenberg und Wädenswil haben sich bereits 1995 zum Zweckverband «Spitalregion Linkes Zürichseeufer (LZU)» zusammengeschlossen,

um diesem Auftrag nachzukommen. Sie betreiben gemeinsam das heutige Schwerpunkthospital Zimmerberg, über dessen Zukunft Sie, liebe Oberriednerinnen und Oberriedner, am 2. Dezember abstimmen werden.

### Worum geht es?

Mit der Einführung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung KVG wurden die Kantone zur Spitalplanung und zur Erstellung einer darauf abgestützten Spitalliste verpflichtet. In der von der Gesundheitsdirektion im Jahr 1998 erstellten Spitalliste A wurden den kleinen Regionalspitalern nur noch zeitlich befristete Leistungsaufträge bewilligt. Dies hatte die Schliessung der Spitäler Thalwil und Adliswil im Jahr 1999 zur Folge.

Die Trägergemeinden des Zweckverbandes und die Gemeinde Thalwil, welche mit einem Anschlussvertrag ebenfalls als Trägerin auftritt, erhielten von der kant. Gesundheitsdirektion den Leistungsauftrag für den Betrieb eines Schwerpunkthospitals nur unter der Bedingung, dass die beiden Standorte



Der Gewinner: Das Projekt «Bella vista».





- Wädenswil, für die Innere Medizin und die Intensivpflegestation
- und
- Horgen mit dem Notfall, den Kliniken für Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe,

in einem ersten Schritt betrieblich und in einem zweiten Schritt auch baulich am vorgegebenen Standort Horgen zusammengelegt werden.

Der Zweckverband befasste sich umgehend mit der Zusammenlegung der Betriebe. Eine vom Zweckverband eingesetzte Baukommission hatte die Aufgabe, die bauliche Integration der Klinik für Innere Medizin und der Intensivstation am Standort Horgen zu planen. Aus einem Wettbewerb resultiert das zur Abstimmung stehende Projekt «Bella vista». Es erfüllt die geforderte Funktionalität, die Komfortsteigerung zu Gunsten der Patientinnen und Patienten sowie die erwartete Kostenoptimierung vollauf.

Für die Region Zimmerberg hat diese Vorlage eine besondere Bedeutung. Die nahe medizinische Grundversorgung verstärkt die vorhandene Lebensqualität und unterstreicht die gewünschte Selbstständigkeit in unserer Region.

Alternativen zum vorliegenden Bauprojekt bewilligt die kant. Gesundheitsdirektion keine. Sollte die Vorlage abgelehnt werden, würde sich die Spitalsituation in der Region Zimmerberg zu Ungunsten der Bevölkerung verändern. So müssten neben den Erschwernissen eines Spitaleintritts auch noch lange Anfahrtswege in die Stadt Zürich in Kauf genommen werden. Den Trägergemeinden des Schwerpunkspitals Zimmerberg würde nur noch der Einkauf der stationären Versorgung in den Grossspitalern in Zürich als einzige Variante zugestanden.

#### **Neubau und Sanierung – die Kosten**

Wie die Integration der Inneren Medizin und der Intensivstation von Wädenswil mit heute rund 55 Betten am Standort Horgen baulich gelöst werden konnte, ist in der Abstimmungsvorlage eingehend erläutert. Die Planung umfasste nicht nur die Bauweise, sondern auch die Optimierung der Betriebsabläufe zwischen dem bestehenden Hauptgebäude und dem zukünftigen Neubau.

Das Projekt «Bella vista» zeichnet sich insbesondere in der klaren Trennung der Funktionen aus. Alle Pflegestationen sowie die Logistik für das ganze Spital werden im Neubau untergebracht. Die Bereiche Untersuchung und Behandlung sind im heutigen Behandlungstrakt organisiert.

Die Kosten für den Neubau und die sanfte Sanierung des Hauptgebäudes sind mit 37 Millionen Franken (inkl. Mehrwertsteuer) veranschlagt. Sie sind mit anderen Spitalbauten gleicher Grösse vergleichbar. Für die Teilerneuerung der Ausstattung sind 5 Millionen Franken (inkl. MwSt) festgesetzt. Sie sind für ergänzende Anschaffungen oder für den Ersatz von bestehenden, aber veralteten Einrichtungen und medizinischen Apparaten vorgesehen. Weitergehende Anschaffungen sind wie bis anhin nach einem Investitionsprogramm zu planen und zu finanzieren.

An die veranschlagten  
Gesamtkosten von Fr. 42'000'000.–  
leistet der Kanton Zürich einen  
Staatsbeitrag von Fr. 16'800'000.–.

Die Trägergemeinden  
tragen die restlichen  
Investitionskosten von Fr. 25'200'000.–

Der Gemeinde Oberrieden fällt der Betrag von 2'071'979 Franken zu, der sich über fünf Jahre aufteilt.

Mit der Bewilligung dieses Betrags unterstützen Sie, liebe Oberriednerinnen und Oberriedner, die Bemühungen des Zweckverbandes Linkes Zürichseeufer um ein eigenes Spital in dieser Region. Als Stimmbürgerin und Stimmbürger haben Sie mit einem Ja zu dieser Vorlage die Möglichkeit, die heute ausgewogene Spitalversorgung rund um den Zürichsee beizubehalten.

Der Gemeinderat bejaht das eigenständige Spital in der Region Zimmerberg. Über dessen Weiterexistenz bestimmen Sie am 2. Dezember an der Urne unwiderruflich.



## Oberrieden vor 200 und vor 100 Jahren: Die Schule um 1890

Bereits 1892 war klar, dass die Gemeinde mehr Raum für ihre Schule benötigte. Bis der Jugendstilbau eingeweiht werden konnte, vergingen zwar noch weitere zehn Jahre, aber den damaligen Planern darf man auch aus heutiger Sicht noch nachträglich gratulieren.

Von **Walter R. Bernhard**

Das Schulhaus stand mitten im Dorf – heute ist das Bauamt mit dem Werkhof darin untergebracht. Sekundarschullehrer Rudolf Wiederkehr unterrichtete in seinem Zimmer alle drei Klassen, die Primarschule war aufgeteilt in zwei Abteilungen (Elementarschule = 1.–3. Klasse und Realschule = 4.–6. Klasse). Weil die Schülerzahlen ständig anstiegen (auf über 80 in beiden Abteilungen) verlangte die Bezirksschulpflege 1892 die Schaffung einer dritten Lehrerstelle. Damit gerieten die getrennten Oberriedner Schulpflegen natürlich in Schwierigkeiten. Plötzlich standen sie vor dem Problem: Neubau oder Umbau?

### Zwei Lösungen werden diskutiert

Sekundar- und Primarschulpflege hielten mit dem Gemeinderat eine gemeinsame Sitzung ab, bei der sich zwei Lösungen herauschälten:

1. Im alten Schulhaus soll eine Lehrerwohnung zu einem Schulzimmer umgebaut werden.
2. Fortschrittlich gesinnte Mitglieder waren für einen Neubau.

Drei Jahre später kaufte die Schulgemeinde sogar das Grundstück nördlich des Schulhauses (heute Kindergarten), obwohl einsichtige Bürger die Lage zwischen Strasse und zukünftiger Bahnlinie als ungünstig bezeichneten.

Die Entscheidung für einen Neubau wurde hinausgeschoben, man fuhr gar nicht schlecht damit. Ende Mai 1897 wurde die obere Bahnlinie eingeweiht und zwei Jahre später trat ein neues Schulgesetz in Kraft, welches die Einführung der 7. und 8. Klasse an

Stelle der so genannten Repetierschule brachte. Nun wurde auch die Schulhausfrage höchst aktuell.

### Die Planung drängt, die Lage wird ernst

Die Schulgemeindeversammlung vom Herbst 1899 entschied sich für eine dritte Lehrerstelle, wählte einen neuen Lehrer und eine 7-köpfige Baukommission. Ja, sie liess sogar ein Gutachten einholen über den Standort des neuen Schulhauses. Dieses empfahl dann die Wiese ob der Kirche als besten Platz. Jetzt kam die Angelegenheit ins Rollen.

Im Februar des folgenden Jahrs beschloss die Schulgemeindeversammlung, von Jakob Schinz eine Jucharte Wiesland (60 m x 60 m) oberhalb der Kirche zu kaufen.



Das neue Schulhaus anno 1901.

### Ein Architekt als Novum

Rund einen Monat später wählten die Schulpfleger und die Baukommission erstmals einen Architekten zur Projektierung und Bauleitung. Die Wahl fiel auf den Architekten Zollinger aus Zürich, welcher für seine Jugendstilbauten bekannt war.

Bereits am 5. Mai 1900 lagen die Pläne für ein neues Schulhaus vor, zwar in zwei Varianten:

- Bau mit drei Stockwerken voranschlagt auf Fr. 154'000.–
- Bau mit zwei Stockwerken voranschlagt auf Fr. 122'000.–
- Beide Bauten standen parallel zum Langweg, damit sämtliche Zimmer von Süden belichtet waren.



Der Gemeinderat hatte den Vorschlag gemacht, das alte Schulhaus teilweise als Kanzlei umzubauen und zu benützen. Bei den alten Oberriednern heisst der Bau heute noch «altes Gemeindehaus». Die Schulpflege war glücklich darüber, konnte sie doch über den ganzen Neubau frei verfügen.

### Die Entscheidung

Am 23. Dezember 1900 beschloss die entscheidende Gemeindeversammlung:

1. Der Neubau soll 3 Stockwerke hoch sein.
2. Die Längsfront ist gegen den See zu richten.

Das Haus repräsentierte so besser und stand gleich wie die Kirche nebenan.

Vorerst stritt die Baukommission noch über Einzelheiten. Es kam sogar zu Rücktritten, weil man sich nicht einigen konnte. Glücklicherweise behielten die weitsichtigen Mitglieder die Oberhand, sodass die Projektierung heute noch als fortschrittlich bezeichnet werden kann.

Nebst den benötigten Zimmern waren noch Reserven vorhanden, die Decken waren aus armiertem Beton und es wurde sogar eine Zentralheizung installiert.

### Die Bauperiode

Die Bauperiode verlief planmässig und speditiv. Für die ausgeschriebenen Arbeiten gingen auffallend viele Offerten ein. Baukommission und Architekt prüften diese gewissenhaft und holten etliche Referenzen ein. Für den aussergewöhnlichen Bau mussten vorwiegend auswärtige Handwerker beigezogen werden. Bereits im Juli 1901 war das Gebäude aufgerichtet. Auf ein Aufrichtemahl wurde aber aus Spargründen verzichtet. Der Innenausbau dauerte bis anfangs des nächsten Jahrs. Im Frühling 1902 wurden die letzten Arbeiten ausgeführt, sodass man an den Umzug in den Neubau denken konnte.

### Die Schulhauseinweihung 1902

Die Schulhauseinweihung wurde auf den 1. Mai 1902 festgelegt und sollte mit einem Jugendfest begangen werden. Am Vormittag zogen die Schülerinnen und Schüler vom alten ins neue Schulhaus, der Nachmittag war für Turnvorführungen und Spiele auf dem Schulhausplatz reserviert. Den Schluss des Festes bildete ein einfaches Nachtessen mit Wurst, Brot und Wein für alle.

### Die Belegung

Das Schulhaus bot Platz für vier Schulzimmer, eine Lehrer- und eine Hauswartwohnung. Ein Zimmer im Parterre war reserviert für Vereine und Versammlungen. Im Dezember zeigten sich die ersten Mängel. Verschiedene Böden im Gang und in den Zimmern wiesen Risse auf und mussten ausgebessert werden.

### Die Abrechnung

Anfangs 1903 konnte die Baukommission nach 103 Sitzungen aufgelöst werden. Die Bauabrechnung belief sich auf Fr. 134'600.–, als Staatsbeitrag gingen Fr. 15'000.– ein. Mit der jährlichen Verzinsung von etwa Fr. 8'000.– konnte die Bauschuld in 15 Jahren getilgt werden. Stattliche Zahlen für eine kleine Bauerngemeinde mit rund 1200 Einwohnern!

### Eine dauerhafte Lösung

Wirklich – heute darf man den damaligen Oberriednern ruhig gratulieren zu ihrem Weitblick und zu ihrer Grosszügigkeit. Das Schulhaus genügte immerhin bis in die Fünfzigerjahre; bis zum Zeitpunkt, als es dort für die in der Zwischenzeit auf sieben Personen angestiegene Lehrerschaft – zwei Sekundar- und fünf Primarlehrer – zu eng wurde.

Heute beherbergt das Schulhaus Kirchstrasse vier Oberstufenklassen, ein Informatikzimmer, den Singaal und eine Hauswartwohnung und gilt nach wie vor als stattlicher Zeuge seiner Zeit.

### Die Serie «Vor 200 und 100 Jahren» erscheint heute zum letzten Mal

In dieser Ausgabe können wir einen letzten Artikel von Walter R. Bernhard zum Thema «Vor 200 und 100 Jahren» publizieren; Walter R. Bernhard ist am 11. Oktober gestorben.

Er erforschte über 30 Jahre lang die Geschichte und die Kultur unserer Gemeinde. Er gründete und betreute die ortsgeschichtliche Sammlung und brachte den Oberriednerinnen und Oberriednern durch Ausstellungen, Vorträge und Führungen die Vergangenheit unseres Dorfs näher. In vielen Aufsätzen beschrieb er die Gebräuche und Sitten sowie die Entwicklung der Gemeinde. Auch aus seiner Feder stammten jeweils die jährlich veröffentlichten Texte im Oberriedner Brief «Vor 200 und 100 Jahren». Dafür danken wir ihm herzlich.

Rodolfo Straub, Gemeindepräsident



## Vier Jahre Tagesheim Stiftung Amalie Widmer

Vor vier Jahren, am 1. Juli 1997, wurde das Tagesheim im Neubau der Stiftung Amalie Widmer eröffnet. Sein Ziel: betreuungsbedürftigen Erwachsenen, die noch zu Hause leben und Menschen, die nach einem Spitalaufenthalt oder nach dem Austritt aus einer psychiatrischen Klinik eine Nachbetreuung benötigen, einen Platz anzubieten. An einem oder mehreren Tagen pro Woche.

Von **Elena Rossi**, Leitung Tagesheim

Für unsere Gäste streben wir vor allem folgende Ziele an: Bildung einer Wochen- oder Tagesstruktur, Erhaltung und Förderung der noch vorhandenen Kräfte und Fähigkeiten, Förderung sozialer Kontakte. Für die pflegenden Angehörigen bietet das Tagesheim die Möglichkeit, sich tageweise zu entlasten und ermöglicht es den Betagten oft ein längeres Verbleiben in der vertrauten Umgebung.

Am Anfang lag das Hauptgewicht unserer Arbeit darin, Beziehungen aufzubauen zwischen den Tagesheimgästen, Angehörigen und den Mitarbeitenden im Tagesheim. In der Beziehungsarbeit geht es vor allem um den Aufbau und den Gewinn von Vertrauen und den Abbau von möglichen, vorhandenen Ängsten. Beratung, Begleitung und Hilfestellung für die Angehörigen, wenn es zum Beispiel gilt, im stationären Bereich einen Ferientaufenthalt zu organisieren oder wenn es in einer späteren Phase um eine Platzierung im Krankenhaus geht, zählen ebenfalls zu unseren Aufgaben.



Werken bewahrt die eigene Geschicklichkeit.

### Unser Tagesablauf

Um 9.00 Uhr treffen die Gäste im Tagesheim ein, dann folgen ein gemeinsames Znüni und ein Gespräch mit einem Teammitglied. Diskutiert wird zum Beispiel über das aktuelle Wohlbefinden oder besondere Vorkommnisse. Im Anschluss daran wird geturnt; diese Turnstunden dienen der geistigen und körperlichen Aktivierung, der Auflockerung und dem bewussten Wahrnehmen des eigenen Körpers und sollen natürlich helfen, die sozialen Kontakte untereinander zu fördern. Danach bleibt Zeit für eigene Aktivitäten wie Lesen, Musikhören und Mithilfe beim Tischen. Ab und zu wird auch gemeinsam gekocht. Selbstverständlich werden die Wünsche der Tagesheimgäste wahrgenommen.

Das gemeinsame Mittagessen um 11.30 Uhr ist sehr wichtig und das Team bemüht sich, eine ruhige und freudige Ess-Atmosphäre zu schaffen. Ab 13.00 Uhr beginnt die Ruhepause, die meisten Gäste machen gern einen Mittagsschlaf.

Am Nachmittag legen wir mehr Wert auf eigene Aktivitäten oder Einzelbetreuung. Tätigkeiten wie Handwerken, Musikhören, Spaziergänge machen, aber auch gemeinsames Singen, Diskutieren in Gesprächsgruppen und Jassen haben jetzt genügend Platz. Gemütliche Abwechslung bieten im Sommer das Grillieren auf der schönen Terrasse hoch über dem Zürichsee oder am Waldrand, unsere Tanz- und Spielnachmittage oder unsere Ausflüge. Und nicht zu vergessen: die traditionellen Anlässe mit den Angehörigen an Ostern und Weihnachten. Alle Aktivitäten sind natürlich freiwillig und richten sich nach den individuellen Möglichkeiten der Gäste.



Kochen und Backen sind besonders beliebt.



#### Das Tagesheim bietet

- Reaktivierende Betreuung (Förderung der Aktivitäten im Alltag, z. B. Haushaltstraining, Gedächtnistraining)
- Aktivierungstherapie in Gruppen wie Werken, Bewegung, Musik, Malen, Gesellschaftsspiele, Vorlesen, Kochen
- Verpflegung: Znüni, Mittagessen und Zvieri
- Beratung der Angehörigen oder BetreuerInnen
- Pflegeleistungen: Baden, Duschen, Physiotherapie, Logopädie, Gehbad, Coiffeur, Pediküre.



Tanznachmittage dienen natürlich auch den sozialen Kontakten.

#### Öffnungszeiten

Das Tagesheim an der Amalie Widmerstrasse 11 in Horgen ist geöffnet von:

Montag bis Freitag 8.00–17.00 Uhr.

Spezialangebot: Jeweils am 1. Wochenende/Monat kann bei uns übernachtet werden. An diesem Wochenende ist die Betreuung von Samstag 9.00 Uhr bis Sonntag 17.00 Uhr gewährleistet. Dieses Angebot bietet Angehörigen, welche sehr intensive Betreuungsarbeit zu leisten haben, die Möglichkeit, sich ab und zu ein freies Wochenende zu organisieren.

Schnuppertage: Selbstverständlich haben Sie die Möglichkeit, das Tagesheim an einem Schnuppertag kennen zu lernen.

#### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Telefonische Auskunft erteilt Ihnen gern die Leiterin des Tagesheims, Elena Rossi, Telefon 01 727 76 50. Anmeldeformulare erhalten Sie beim Hausarzt oder direkt bei der Stiftung Amalie Widmer, Telefon 01 727 76 76.

Haben wir mit diesem Einblick Ihre Aufmerksamkeit geweckt? Sind Sie interessiert an noch mehr Informationen? Rufen Sie uns an, kommen Sie bei uns vorbei. Wir freuen uns!

## Der Oberriedner-Püntello

Dieser Name steht für den zurzeit einzigen in Oberrieden gereiften Wein.\* Warum es an der Püntstrasse einen Rebberg gibt, erzählte der Hobbywinzer dem Oberriedner Brief.

Von **Beat Eschmann**, Bildhauer

1992 bot sich mir die Möglichkeit, das mit seiner maximalen Breite von vier Metern wohl schmalste Reihenhaus Oberriedens an der Püntstrasse zu erwerben. Zum kleinen Haus gehört ein ebenso bescheidener, dafür aber herrlich besonnener Garten. Da Gartenarbeit nie eine meiner besonderen Leidenschaften war, entschied ich mich gegen Rüben, Salate, Zucchetti und die endlose Jagd nach Schnecken und Unkraut. Ich liess Wiese Wiese sein und schaute zuerst einmal im Innern des Hauses mit einer sanften Renovation nach dem Rechten.

### Dank Überzeugungsarbeit eines Fachmanns

Wie immer nach einem Umzug geben sich Freunde und Bekannte bei der Besichtigung der neuen Bleibe die Klinke in die Hand. Darunter war auch Martin Wiederkehr, seines Zeichens Önologe und damaliger Kellermeister der Forschungsanstalt Wädenswil (FAW). Bald nahm er mich zur Seite, um mir die Vorzüge eines eigenen kleinen Rebbergs, für den der Garten bestens geeignet wäre, zu erläutern. Um meine Skepsis zu zerstreuen erzählte er mir auch, dass Oberrieden bis ins 20. Jahrhundert hinein ein eigentliches Weinbauerdorf gewesen sei, bis grosse Teile der Rebstöcke dem Schädling Reblaus zum Opfer fielen. So richtig verfangen hat jedoch das Argument mit der zu erwartenden jährlichen Weinmenge: 70 Rebstöcke liefern jährlich rund hundert ½-l-Flaschen Wein.

### Im Juni 92 gings los

Erst mussten 70m<sup>2</sup> Wiese in mühseliger, blasentreibender Handarbeit umgegraben und zur Pflanzung vorbereitet werden. Unter Anleitung und Mithilfe meines «önologischen» Friends pflanzten wir die jungen Rebstöcke an so genannte Sticket. Als Trau-

bensorte wählten wir «Syval blanc», eine neuere, Mehltau-resistente Hybridsorte. Diese Traubensorte ist sehr widerstandsfähig gegen die verschiedensten Schädlinge und muss nicht gespritzt werden, also genau das Richtige für einen Hobbywinzer wie mich.



Hausgemacht von A – Z: der Püntello.

### 1995 endlich der erste Wein

1995, nach vier Jahren der Hege und Pflege, endlich der lang ersehnte Augenblick. Die ersten 40 kg Trauben gelangten in die Presse der FAW, die vom Pressen über das Keltern, bis hin zum Abfüllen alles besorgte. Vor zwei Jahren erklärte sich die FAW nicht mehr bereit, solche unrentablen Kleinmengen wie die meine weiterhin zu verarbeiten und so sah ich mich von nun an gezwungen, das selber zu tun. Ausgerüstet mit einer kleinen Korbpresse, diversen Korbflaschen, Schläuchen, Oechslewaage usw. machte ich mich an die Weinbereitung.

Zugegeben, die Qualität des Weins ist noch nicht konstant die gleiche wie vorher, aber bekanntlich schmeckt ja der eigene allemal am besten. Immer wieder sind Leute erstaunt beim Degustieren: «Ah, es gibt Wein aus Oberrieden – und der ist erst noch trinkbar!!!»

\*Möglich, dass sich nach diesem Bericht andere, mir bis anhin unbekannt, «Weinproduzenten» unseres Zürichsee-Dorfs zwecks Erfahrungsaustauschs melden werden. Das würde mich aufrichtig freuen. Beat Eschmann, Püntstr. 7, 8942 Oberrieden, Telefon 721 24 91.



Hand und Haus

Hauswirtschaftliche  
Fortbildungsschule  
8942 Oberrieden

Veranstaltung	Daten / Zeit	Kursgeld / Nahrungsmittel	Kursleiter/-innen
Feine hausgemachte Pralinen	1 x Freitag plus 1 x Samstag: Fr 16.11.2001 plus Sa 17.11.2001 Fr 18.45–21.45 Uhr Sa 9.00–12.45 Uhr	Fr. 32.– / ca. Fr. 30.– (ergibt ca. 1 kg Pralinen)	B. Bleuler-Baumer <a href="http://www.bleulerbaumer.ch">www.bleulerbaumer.ch</a> oder Telefon 721 08 67
Feine hausgemachte Pralinen	1 x Freitag plus 1 x Samstag: Fr 23.11.2001 plus Sa 24.11.2001 Fr 18.45–21.45 Uhr Sa 9.00–12.45 Uhr	Fr. 32.– / ca. Fr. 30.– (ergibt ca. 1 kg Pralinen)	B. Bleuler-Baumer
Bei der Anmeldung vermerken, ob die Daten aller Pralinenkurse möglich wären.			
Feine hausgemachte Pralinen Erwachsene und Kinder	1 x Freitag plus 1 x Samstag: Fr 30.11.2001 plus Sa 1.12.2001 Fr 18.00–21.00 Uhr Sa 9.00–12.45 Uhr	Fr. 32.– / ca. Fr. 60.– pro Pers. + 1. Kind (ergibt ca. 2 kg Pralinen)	B. Bleuler-Baumer
Lebkuchen formen, backen, verzieren Erwachsene und Kinder	1 x Dienstag: 4.12.2001 14.00–17.00 Uhr	Fr. 16.– / ca. Fr. 8.– pro Teilnehmer	B. Bleuler-Baumer

  
Bitte  
frankieren!Freie Kurse  
Sylvia Grimm  
Fachstrasse 24  
8942 Oberrieden



Veranstaltung	Daten / Zeit	Kursgeld / Nahrungsmittel	Kursleiter/-innen
Grittibänz formen und backen	1 x Mittwoch: 5.12.2001 18.00–19.30 Uhr	Fr. 12.– / ca. Fr. 10.–	B. Bleuler-Baumer
Gesteckter Adventskranz (Florinchen)	1 x Mittwoch: 28.11.2001 a) 14.00–17.00 Uhr oder b) 18.30–21.30 Uhr	Fr. 16.– / ca. Fr. 30.–	Barbara Vaucher, Oberrieden Telefon 720 00 71
Kerzengesteck	1 x Donnerstag: 29.11.2001 18.30–21.30 Uhr	Fr. 16.– je nach Material und Grösse	Barbara Vaucher, Oberrieden
«Erkältet – was tun» Möglichkeiten und Grenzen der Selbsthilfe mit Wickel/Kompressen, Heilpflanzen und Bädern	1 x Donnerstag: 24.1.2002 9.30–12.30 Uhr und 14.00–17.00 Uhr (6 Std.)	Fr. 65.–/ca. Fr. 20.–	Vreni Brumm, Erlenbach Dipl. Krankenschwester AKP Gesundheitspädagogin SKA Telefon 910 07 88

Material und Lebensmittel sind nicht im Kursgeld inbegriffen und werden am ersten Kurstag eingezogen.  
Bei Abmeldung oder Nichterscheinen im Kurs wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 20.– verrechnet.

**Anmeldungen: per Telefon oder Fax 01 721 14 54 oder mit untenstehender Anmeldekarte.**  
Jede Anmeldung erhält eine Zusage oder evtl. Absage.



### Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Oberrieden Anmeldung

Kurs(e): \_\_\_\_\_

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon Privat: \_\_\_\_\_ Geschäft: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Bemerkung/Vorschläge: \_\_\_\_\_





# Zivilstandsnachrichten vom 1. August 2001 bis 30. September 2001

**Geburten** von Kindern, deren Eltern in Oberrieden wohnhaft sind

Irminger	Pascal, geboren im August 2001.
Nygren Jimenez	Mattias, geboren im August 2001.
Kleiner	Andri, geboren im September 2001.
Meyer	James, geboren im September 2001.
Brändli	Thies, geboren im September 2001.

**Trauungen** von Einwohnerinnen und Einwohnern, welche auf dem Zivilstandsamt Oberrieden vollzogen wurden

Muñoz Muñoz	Juan, mit Künzler, Barbara, getraut im September 2001.
Haase	Andreas, mit Schuhmacher, Petra, getraut im September 2001.

Das Zivilstandsamt gratuliert herzlich!



## Hohes Alter

Die politische Gemeinde ehrt jeweils die hohen Geburtstage von Oberriednerinnen und Oberriednern (90-, 95- und 100-jährig) mit einem Ständchen des Musikvereins Harmonie sowie einem Besuch des Gemeindepräsidenten und des Gemeindegemeinschreibers.

Im dritten Quartal 2001 konnten in unserer Gemeinde folgende Oberriedner Einwohnerinnen einen solchen Geburtstag feiern:

### 90 Jahre

1. Juli

Rosa Brack-Kirchmeier, Schärbächlistrasse 2, Tabeaheim, Horgen

29. September

Irma Colombera, Püntstrasse 6, Oberrieden

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünschen unseren Jubilarinnen zu ihrem Geburtstag alles Gute, viel Freude und gute Gesundheit.

Informationen, Aktuelles und alles Wissenswerte über die Politische Gemeinde, die Schulgemeinde sowie die evang.-ref. und die röm.-kath. Kirchgemeinde Oberrieden finden Sie rund um die Uhr auf der gemeinsamen Homepage:

[www.oberrieden.ch](http://www.oberrieden.ch)



## Neugestaltung des Zürcherhauses

Von **Annelies Falcato**, Kirchenpflegerin

Im Zusammenhang mit anstehenden Unterhalts- und umfangreichen Sanierungsarbeiten im Zürcherhaus (Küche, Heizung, Rollstuhlgängigkeit usw.) drängten sich seit längerer Zeit Überlegungen zu baulichen Anpassungen, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die veränderten Bedürfnisse im kirchlichen Leben, auf.

Deshalb wurde schon seit geraumer Zeit über eine Renovation und den Umbau des Zürcherhauses nachgedacht, diskutiert und diverse Vorarbeiten in Angriff genommen.

### Das Kirchenzentrum gestern...

Ursprünglich war die Kirche das eindeutige Zentrum des Kirchgemeindelebens, mit Schwerpunkt Sonntagsgottesdienst. Heute sind verschiedenste andere Anlässe, die nicht in der Kirche stattfinden, ein wichtiger Aspekt eines modernen Kirchenalltags. Deshalb wurde bereits anfangs der Sechzigerjahre das Zürcherhaus, und 1968 der Pfarrhausanbau, mit dem heutigen Sekretariat (damals Jugendraum) und der Lavaterstube errichtet.

### ... und heute

Die Kirchenanlage, in der Mitte des Dorfs und in unmittelbarer Nachbarschaft zu anderen Anlagen mit öffentlichem Charakter gelegen, soll wieder mehr Bedeutung als Zentrum erhalten. Das neu gestaltete Zürcherhaus soll zusammen mit der Kirche das «Herz» des kirchlichen Lebens bilden. Angestrebt werden Veränderungen des Anlagecharakters zu einem kirchlichen Zentrum, im Sinn einer «offenen Kirche».

Das Kirchgemeindehaus der reformierten Kirche soll renoviert und umgestaltet werden. Am 25. November wird das Projekt «Akari» – Gewinner des Architektenwettbewerbs – der Kirchgemeindeversammlung vorgestellt, diese entscheidet, wie es weitergeht.

Auf Grund dieser Erkenntnisse beschloss die Kirchenpflege an ihrer Sitzung vom 30. Januar 2001, drei Architekten mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Vorprojekts zu beauftragen und wählte gleichzeitig eine paritätische Jury, bestehend aus vier Laien und vier Fachpersonen. Jetzt steht der Gewinner des Wettbewerbs fest. Die Jury hat sich für das Projekt «Akari» des Architektenteams Fritz Schmocker, Architekt BSA, Ursula Schmocker-Willi, Landschaftsarchitektin BSLA und Michael Choffat, Dipl. Architekt ETH, ausgesprochen. Und die Kirchenpflege konnte der Empfehlung der Jury einstimmig folgen.

Das Projekt «Akari» nimmt das Gedankengut der Kirchenpflege gut auf und überzeugt in seiner Gesamterscheinung und in der Raumqualität.

### Entscheid

Ob das Projekt in diesem Sinn weiterverfolgt werden kann, entscheidet die reformierte Kirchgemeinde an ihrer Versammlung vom 25. November. Mit ihrem JA kommen wir einer Realisierung einen riesigen Schritt näher.



### Vortragsreihe zum Thema Sterbehilfe

Mittlerweile gibt es bekanntlich die ersten Fälle von aktiver und passiver Sterbehilfe auch im Kanton Zürich. Vielleicht haben Sie Diskussionen zu diesem Thema auch ein wenig mitverfolgt. Zentrale Fragen dabei sind sicher: Mit welchem Recht darf ein Mensch darüber entscheiden, ob er sich töten lassen darf? Und wer will es ihm verbieten?

An drei Vormittagen wollen wir uns mit diesen und anderen Fragen beschäftigen. Der erste Morgen dient dem eigenen Erfahrungsaustausch. Menschen, die solch schwierige Situationen erlebt haben, berichten von ihren eigenen Erfahrungen.

Am zweiten Morgen wollen wir uns mit der Arbeit von «EXIT» auseinandersetzen. Als Gesprächspartner steht uns der Präsident von «EXIT», Pfarrer Werner Kriesi Red und Antwort.

Abschliessend werden wir gemeinsam theologisch-ethische Aspekte von Leid, Sterben und Tod bearbeiten.

Wir treffen uns jeweils am Freitag, den 9., 16. und 23. November 2001, von 9.00–11.00 Uhr im Zürcherhaus Oberrieden (bei der ref. Kirche). Sie sind alle herzlich eingeladen.

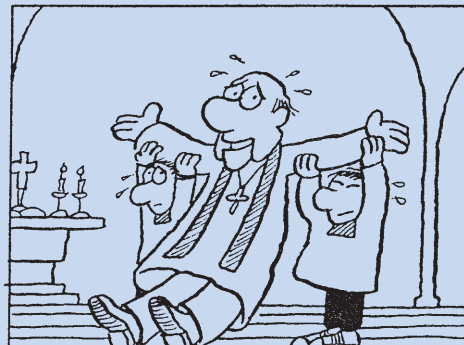
Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Erwachsenenbildung der reformierten Kirche Oberrieden statt.

## Die Ministranten

Von Mäggie Marinelli Stäuble

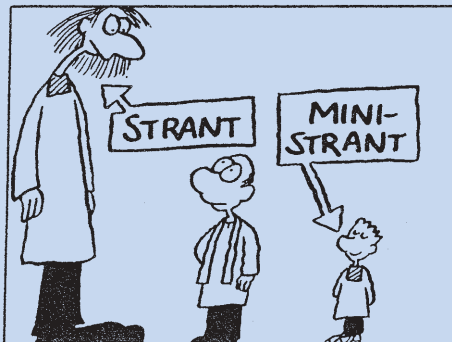


**A** Weil Kinder gern zündeln und mit Wasser spritzen

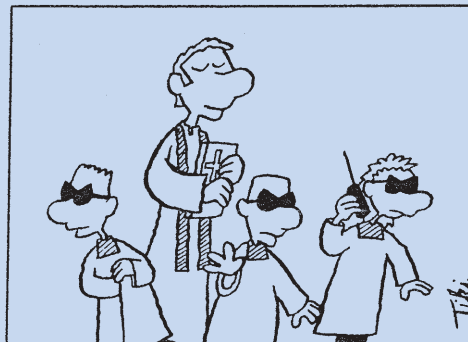


**B** Um den Pfarrer bei der Messe zu unterstützen

Warum gibt es in der katholischen Kirche Ministranten?



**C** Weil Stranten so selten sind



**D** Als Bodyguards des Priesters

Haben Sie es herausgefunden? Ich erkläre Ihnen gerne, was diese spezifisch katholische Kinder-/Jugendgruppierung ist und wie im Heilig Chrüz die «Minis» organisiert sind.

### Was sind Ministranten?

Es sind junge Menschen, die sich von Christus anstecken und bewegen lassen und zum Dienen bereit sind. Es sind junge Menschen, die mitdenken und zupacken, damit die Kirche lebt. Und sie sind ein Stück Pfarrei, welche die Gemeinschaft lebt und Gottesdienste mitfeiert.



Die Ministranten während des Gottesdienstes.



### Was heisst ministrieren?

Ministrantin oder Ministrant kommt vom lateinischen Wort «ministrare» und heisst dienen. Ministranten sind Diener. In diesem Sinn ist jede Arbeit für andere Menschen ein Dienst. Als Ministrant dient man vor allem in den Gottesdiensten der Pfarrei (Eucharistiefeiern, Wortgottesfeiern usw.). Der Mini-Dienst ist eine schöne und wichtige Aufgabe in der Pfarrei, denn:

- dadurch wird deutlich, dass der Gottesdienst die Feier aller Pfarreiangehöriger – junger und alter Menschen – ist und dass alle Christen eine Mitverantwortung für die Glaubensgemeinschaft tragen;
- der Liturgen/die Liturgin (Priester/Pastoralassistent/Katechetin) kann und soll nicht alles allein machen. Er/Sie braucht die Mithilfe der Ministranten, der Lektoren, der Kommunionhelfer und der Organisten etc.;
- dadurch wird der Gottesdienst auch feierlicher und festlicher.

Wenn wir an die Minister in der Politik denken (Denn «Minister» kommt vom gleichen Wort und bedeutet ebenfalls «dienen am Volk!»), merken wir, dass das Dienen die «Minis» nicht klein macht oder gar erniedrigt – im Gegenteil: Sie gehören zu den wichtigen Leuten in der Gemeinde und können stolz darauf sein.



Die Kirche braucht die Mithilfe der Ministranten.

### Der Mini-Dienst in der Kirche Heilig Chrüz

Ministrieren können bei uns katholische Mädchen und Buben ab dem 5. Schuljahr. Die Kinder, die sich für den Mini-Dienst entschlossen, werden jeweils nach den Frühlingsferien vom Mini-Präses in einem Vorbereitungskurs in die neue Arbeit eingeführt: Wie wird ministriert, was braucht es dazu für Gegenstände, wie läuft ein Gottesdienst ab usw. Dann werden sie im September in einem Gottesdienst feierlich in die Mini-Schar aufgenommen. Danach sind die neuen «Minis» zu zweit oder zu viert, zusammen mit den Älteren, regelmässig im Gottesdienst-Einsatz.

### Der «Mini-Höck»

Neben dem Mini-Dienst findet für alle einmal im Monat ein «Mini-Höck» statt. Einer für die 5.-Klässler, einer für die 6.-Klässler. Und zwar jeweils am Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr. Im «Jugendchaeller.hl+» («Jugendchaeller», weil sich der Jugendraum im Zivilschutzkeller unter der Kirche befindet, und «.hl+» für «Heilig Chrüz») erfahren die Kinder einiges über den Mini-Dienst, die Kirche, das Kirchenjahr und seine Feste, die Bibel und den christlichen Glauben.

Aber auch das Vergnügen kommt nicht zu kurz: Ebenfalls am Dienstag findet der monatliche «Spieltreff» für die Mittelstufe statt.

### Was läuft sonst noch?

Die Minis werden für ihren Ministranten-Dienst jährlich mit einem Ausflug belohnt. Ausserdem findet alle zwei Jahre ein eigenössisches Mini-Fest statt, an dem sie sich mit vielen anderen Minis aus der ganzen Schweiz spielerisch austauschen können. Dazu kommen pro Jahr eine Disco und ein Elternanlass.

Mit dem zweimaligen Postversand für die Pfarrei – die Minis verteilen die Weihnachtskarten und die Fastenopferunterlagen im ganzen Dorf – verdienen sie sich etwas Geld in die Minikasse.

### Der/die Mini-Präses

Der oder die Mini-Präses ist Verantwortliche/-r für den Mini-Dienst und die Mini-Arbeit, die als eigenständige Kinder- und Jugendarbeit der katholischen Kirche gilt. In der Kirche Heilig Chrüz ist das: Mäggie Marinelli Stäubli, Jugendseelsorgerin, E-Mail: [jugendchaeller.hlchruez@bluemail.ch](mailto:jugendchaeller.hlchruez@bluemail.ch) und ich freue mich über jede E-Mail.



## Freiwillig aktiv – ein Gewinn für alle: Pro Senectute Oberrieden sucht Freiwillige

Das Funktionieren unserer Gesellschaft ist kaum vorstellbar ohne die freiwillige, unbezahlte Arbeit von vielen «Freiwilligen» und «Ehrenamtlichen». Die Freiwilligenarbeit ist attraktiv, bereichert und fördert den Gemeinschaftssinn. Die Einsatzgebiete der «Freiwilligen» der Pro Senectute Oberrieden sind in vier Sektoren eingeteilt.

### **Bewegen**

steht für körperliche Fitness, für Aktivitäten drinnen und draussen und für den Sport.

Dafür bieten wir in Oberrieden das wöchentliche Turnen und die monatliche Wanderung an.

### **Begegnen**

steht für Austausch, Beziehungen pflegen, Geselligkeit und für Wohlbefinden in der Gemeinschaft. In den Wintermonaten trifft man sich zur «Stubete», zum Seniorenfest und im Frühling zum beliebten Ausflug. Auch der Volkstanz trägt zur Geselligkeit bei. Die Geburtstagsbesuche bereiten besondere Freude.



Das Pro Senectute-Team (mit Ehemaligen) bei einer Theateraufführung.

«Sich und anderen etwas Gutes tun», «der Gesellschaft etwas zurückgeben», «persönliche Befriedigung finden und Freude erfahren» – das sind nur einige Gründe, Freiwilligenarbeit für Seniorinnen und Senioren zu leisten.

### **Beraten und Vermitteln**

steht für Lebenshilfe, Alltagsbewältigung und für Vermittlung von Informationen und Angeboten. Die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen ist ein wichtiges Anliegen und fördert das gemeinschaftliche Zusammenleben.

### **Bilden**

steht für geistige Beweglichkeit, lebenslange Weiterbildung und für kulturelle Betätigung. Gedächtnistrainings- und PC-Kurse stossen immer wieder auf offene Ohren.

Damit diese Angebote unseren Seniorinnen und Senioren auch weiterhin angeboten werden können, sucht die Ortsvertretung neue Komiteemitglieder. Sind Sie interessiert?

Melden Sie sich bitte bei Käthi Siefert  
Telefon 720 00 64.

## Von Konzerten und sonstigen Anlässen



Am kommenden 2. Dezember ist es wieder so weit, die Jugendmusik Oberrieden lädt die ganze Bevölkerung zum traditionellen Konzert in die reformierte Kirche ein.

Von **Roger Müller**, Aktuar Jugendmusik

Seit den Sommerferien sind wir fleissig am Üben, damit wir Ihnen auch dieses Jahr einmal mehr unterhaltsame und auch besinnliche Musik bieten können. Unter der Leitung von Daniel Wegmann werden bekannte Stücke wie zum Beispiel «My Way», die Filmmusik zu «Gladiator» oder auch der bekannte Hit «Love is in the Air» einstudiert. Unsere MusikantInnen sind voll motiviert. Dies umso mehr, als wir vor kurzem mit dem ganzen Verein im Europapark Rust einen mit viel «Action» geladenen Tag erleben durften.

Streichen Sie den 2. Dezember in Ihrem Kalender dick an; wir freuen uns auf Ihren Besuch.

### Neue Uniformen

Nach dem Jahreswechsel schlägt schon bald die letzte Stunde unserer jetzigen Uniform, denn im Jahr 2003 werden wir uns neu einkleiden. Reservieren Sie sich schon heute das Wochenende vom 21./22. Juni 2003 (auch wenn es in weiter Ferne liegt, aber wie schnell ist so ein Termin bereits verbucht...), weil dann die Jugendmusik, zusammen mit der Harmonie, den Kreismusiktag für das linke Zürichseeufer durchführen wird. Wir werden unsere neue Uniform präsentieren und die Harmonie wird ab diesem Anlass unter neuer Flagge «segeln». Gemeinsam wollen wir ein Riesenfest veranstalten, an dem hoffentlich alle ihre Freude haben werden. Wir halten Sie über diesen Anlass (den grössten, den wir bisher mitorganisiert haben) auf dem Laufenden. In Bälde schon können Sie auf der Homepage der Gemeinde den entsprechenden Link vorfinden.

### Der Oberriedner Brief – das Forum für unsere Vereine

Gerne veröffentlichen wir hier Ihre Veranstaltungen oder Berichte über Feste, Theater, Sportanlässe, Generalversammlungen oder das «Vereins-Chränzli». Melden Sie sich frühzeitig beim Redaktionssekretariat (siehe Impressum), damit wir Ihre Wünsche rechtzeitig berücksichtigen können.





## Infolge grosser Nachfrage: GA-Flexicard für nur noch 25 Franken

### SBB-GA-Flexicard



Reisen Sie für  
nur Fr. 25.–  
pro Tag  
durch die  
ganze  
Schweiz !!!

#### Was bedeutet SBB-GA-Flexicard?

Die GA-Flexicard (flexibles Generalabonnement) ist eine Lösung der SBB, welche den öffentlichen Verkehr fördert und die Vorteile eines Generalabonnements zu günstigen Bedingungen weitertreibt. Ein Halbtax-Abo ist nicht erforderlich.

Die Gemeinde Oberrieden bietet ihren Einwohnerinnen und Einwohnern seit September 1998 die Möglichkeit zum Bezug von 2 GA-Flexicards.

#### Wo erhält man GA-Flexicards?

Die Billettabgabe erfolgt durch die Einwohnerkontrolle Oberrieden während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten, d.h.:

Mo 08.00 – 11.45 Uhr / 14.00 – 18.30 Uhr  
Di – Fr 08.00 – 11.45 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr

Bezugsberechtigt sind ausschliesslich Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Oberrieden.

#### Preis pro Flexicard

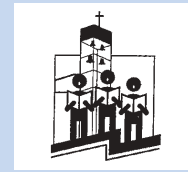
Der Preis pro Flexicard beträgt Fr. 25.– und ist bei Bezug am Schalter der Einwohnerkontrolle bar zu bezahlen. Maximal können zwei Karten pro Tag bezogen werden – falls diese nicht bereits vergeben sind.

**Reservationen** Es werden keine Reservationen gemacht. Karten können aber im Voraus für ein gewünschtes Datum bezogen werden.

**Rückgaberecht** Falls eine Karte nicht verwendet wird, kann diese zurückgegeben werden. Die Rückzahlung pro Karte beträgt zehn Franken.

**Bezugsbeschränkungen** Es gibt keine Bezugsbeschränkungen. Dies bedeutet also, man kann so oft und so viele Flexi-Karten beziehen, wie man will.

Einzug St. Nikolaus in  
der katholischen Kirche  
Heilig Chrüz,  
Mittwoch, 5. Dezember  
17.00 Uhr



In traditioneller Weise hält am 5. Dezember der St. Nikolaus Einzug in die Kirche. Und vom 6. bis 8. Dezember wird der St. Nikolaus die Kinder zu Hause besuchen. Anmeldungen nimmt das Sekretariat entgegen. Telefon 720 63 59. Wir freuen uns auf eine grosse Kinderschar.

Drei Bibelabende zum  
alttestamentlichen Buch:

### Das Hohelied



«Dein Hals ist wie der Elfenbeinturm. Deine Augen sind die Teiche von Heschbon, am Tor *Tochter der Vielen*. Deine Nase ist wie der Libanonturm, der gegen Damaskus späht.» (Hld 7,5)

- Ist das Hohelied ein Buch mit sieben Siegeln?
- Ist es ein Liebeshymnus an Gott?
- Ist es eine sehnsuchtsvolle Beschreibung zweier Verliebten?
- Was will uns dieses Buch sagen?

Wir laden Sie ganz herzlich ein, diese geheimnisvollen, faszinierenden Texte näher kennen zu lernen. Tauchen Sie ein in eine fremde Kultur und lassen Sie sich verführen von dieser sinnlichen, bildhaften Sprache. Durch die Abende begleitet Sie Andreas Beerli, Gemeindeleiter.

Wann: Montags 5., 12. und 19. November jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr im Chrüzbüel. Jeder Abend ist eine in sich geschlossene Veranstaltung.

**Die Beschäftigung mit der Bibel ist wie ein Auftanken an der Quelle. Wir freuen uns auf Ihr Dabeisein.**



### Weiterbildungstag der Schule Oberrieden

Am Freitag, 30. November 2001 fällt der Unterricht an der Schule Oberrieden infolge Weiterbildung aller Lehrkräfte und Schulpflegemitglieder auf allen Stufen aus.

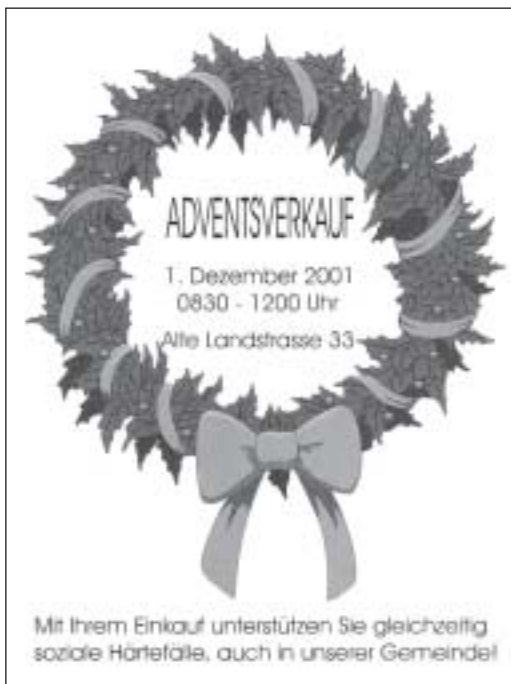
Der Jugendmusikunterricht findet statt.

**Vorweihnachtliches Konzert** ★  
\*  
9.12.2001 um 17.00 Uhr ★

Der Schulchor Oberrieden ★  
singt in der katholischen Kirche  
Oberrieden Weihnachtslieder ★

### Informationsveranstaltung Betreuung und Begleitung von Alzheimerpatienten

Ort: Stiftung Amalie Widmer, Horgen, Festsaal  
Wann: 14. November 2001, von 19.00–21.30 Uhr  
Referentin: Elena Rossi, Leiterin Tagesheim  
Die Veranstaltung ist gratis.



### Mitsing-Weihnacht

Von und mit Andrew Bond und seiner Band

#### Mitwirkende:

Kinder und Leitende aus Kolibri und DOMINO  
Kinder und Erwachsene des «Familienchors»

Zum Mitmachen im Chor sind eingeladen:  
Alle Kinder ab 2. Kindsgli und deren Angehörigen sowie alle, die sich gerne auf Weihnachten einsingen und einstimmen möchten.

Proben: Do 13. Dez. 18.30–19.30 Uhr und  
Di 18. Dez. 18.30–19.30 Uhr

#### Die Mitsing-Weihnacht findet zweimal statt:

Am Samstag 22. Dez. 17.00 Uhr und am  
Sonntag 23. Dez. 17.00 Uhr

Ab Dezember können im Sekretariat  
Platzkarten bezogen werden.

### «Selber denken macht schlau»

Philosophieren mit Kindern

Ein Werkstattgespräch mit  
**Eva Zoller, Kinderpsychologin**

Dienstag, 20. Nov. 2001, 19.30–22.30 Uhr  
im Zürcherhaus (bei der ref. Kirche).  
Eingeladen sind vor allem Mütter, Väter und  
andere Bezugspersonen von Kindern im Alter  
von ca. 4-8 Jahren.

Dies ist eine Veranstaltung der Erwachsenen-  
bildung der ref. Kirche Oberrieden



Von **Hedi Schweizer Leuch**

In der Schweiz ist es doch am schönsten!

Nach 15 Auslandjahren im konsularischen Dienst des eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten zog es mich zurück in die Schweiz und mein Mann und ich liessen uns 1996 am schönen Zürichsee nieder.

Eigentlich sehnte ich mich mehr nach dem Kanton Bern, wo ich aufgewachsen bin und zur Schule ging, aber unterdessen habe ich Oberrieden und die Umgebung lieben gelernt – nur mit dem «Züridütsch», da hapert es noch ein bisschen.

Vom Bundesdienst in den Gemeindedienst, dies schien mir nicht so abwägig zu sein und so meldete ich mich genau am 20. Juli 1998 im Gemeindehaus Oberrieden zum «Dienst».

Hier erwarteten mich folgende umfangreiche und interessante Aufgabengebiete:

#### **Zivilstandsamt**

Der enge und persönliche Kontakt zur Bevölkerung ist sehr interessant, verlangt aber auch Einfühlungsvermögen und Flexibilität. So kommt es vor, dass ein junges, gut gelauntes Paar bei mir sitzt, um die geplante Heirat vorzubereiten und der nächste Besuch ist eine trauernde Familie, die den Tod eines Angehörigen melden muss.

Als Zivilstandsbeamtin nehme ich auch Trauungen vor – eine meiner Lieblingsaufgaben in diesem Amt. Es macht Spass, bei diesen Anlässen die fröhlichen Gesichter zu sehen und es freut mich jedes Mal, wenn mich dann eine von mir getraute Mutter mit ihrem Baby besucht.

Und als Krönung meiner Arbeit kann ich auch ab und zu einen Eintrag ins Geburtsregister vornehmen, nämlich dann, wenn ein stolzer Vater die Hausgeburt seines Kindes anmeldet.

#### **AHV-Zweigstelle**

Als Verbindungsstelle zur kantonalen Ausgleichskasse ist die Auskunftserteilung über die Rechte und Pflichten der Versicherten und der Arbeitgeber in der AHV eine meiner Hauptaufgaben. Abgabe, Entgegennahme und Weiterleitung von Formularen und Korrespondenzen gehören natürlich auch dazu. Ich helfe den Besuchern auch gerne beim Ausfüllen der

## **Persönlich:**

### **Hedi Schweizer Leuch**



doch oft recht komplizierten Formulare. Denn ohne Anmeldeformular für die wohlverdiente Altersrente gibt es auch kein Geld.

#### **Militärsektion / Sektionschefin**

Jeder Schweizerbürger hat sich bei einem Wohnortwechsel bis zu seinem 42. Altersjahr beim Sektionschef mit dem Dienstbüchlein ab- oder anzu-melden. Somit habe ich in meiner Funktion als Sektionschefin viel Publikumskontakt. Auskunftserteilungen betreffend Dienstleistungen, Auslandsurlaube oder Wehrpflichtersatzzahlungen gehören ebenso zu meinen Aufgaben.

#### **Zivilschutzstelle**

Als Zivilschutzstellen-Leiterin führe ich die gesamte Administration der Zivilschutzorganisation Oberrieden. Im Auftrag des Ortschefs organisiere ich die Dienstanlässe, verschicke die Aufgebote oder melde die Zivilschutzdienstpflichtigen zu Ausbildungskursen an.

**Zusammen mit meiner Lehrtochter**, Ursina Baier, die ihre Sache ausgezeichnet macht, versuche ich, meine Arbeit zur Zufriedenheit aller meiner Kunden und Besucherinnen zu erledigen.

Nach Arbeitsschluss setze ich mich auf mein Fahrrad und radle nach Hause. Bei meinen vielen Pflanzen auf unserer Dachterrasse und ab und zu bei einem Gläschen Wein mit meinem Mann geniesse ich den Feierabend.



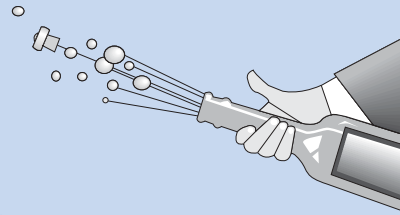
## Neujahrsapéro 2002

Dazu laden wir alle Einwohnerinnen und Einwohner  
der Gemeinde Oberrieden ganz herzlich ein!

Datum: **2. Januar 2002**

Zeit: ab 11.00 bis ca. 13.00 Uhr

Ort: Im Foyer des Schulhauses Pünt  
(bei schönem Wetter auch auf dem Vorplatz)



Wir freuen uns bereits heute, mit Ihnen gemeinsam  
auf ein gutes neues Jahr anzustossen!



Vor dem Neujahrsapéro finden in unseren beiden Kirchen die folgenden  
Gottesdienste statt:

10.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresbeginn in der reformierten Kirche

10.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresbeginn in der katholischen Kirche

Gemeinderat, Schulpflege, evang.-ref. und röm.-kath. Kirchenpflege

## Oberriedner Brief

An alle **Haushaltungen**  
der Gemeinde **8942 Oberrieden**